

INFORMATION FÜR LEHRENDE



FOKUS FROHNER
DIE SAMMLUNG GABRIEL
15.10.2017—07.04.2018

SEHR GEEHRTE PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN,
LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

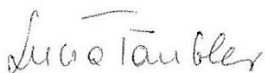
Adolf Frohners Ort des Austauschs und der Kommunikation, das Forum Frohner, feiert seinen zehnten Geburtstag. Bis April 2018 zieht die Privatsammlung der Familie Gabriel in den White Cube ein. Das seit den 1960er-Jahren mit Adolf Frohner bekannte Paar konzentrierte seine Sammeltätigkeit auf Werke Frohners. In einem langjährigen Prozess der Auseinandersetzung entwickelte sich Schritt für Schritt ein umfangreicher Querschnitt aus Grafiken, Druckgrafik, Malerei, Objekten sowie Plakaten und Dokumentationsmaterial. Aus persönlichen Impulsen heraus entstand damit eine subjektive Zusammenstellung mit Schlüsselwerken der frühen Schaffensperiode und überraschenden Raritäten, die einen neuen Einblick in das Werk Adolf Frohners geben.

Finden Sie nachstehend unsere spannenden Programme für Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren, die sich intensiv mit Sammlungsgeschichte und dem Werk Frohners auseinandersetzen.

„...man muß eine Spur hinterlassen, und wenn es nur eine Kratzspur ist, und sie muss lesbar sein.“

Feiern Sie mit uns und Ihren Schülerinnen und Schülern das Lebensmotto des österreichischen Künstlers Adolf Frohner und das Forum Frohner, eine Plattform, in der diskutiert und nachgedacht werden soll.

Ich wünsche Ihnen aufschlussreiche, spannende und vor allem dialogorientierte Stunden im Forum Frohner.



Lucia Täubler und das Team der Kunstvermittlung

Tipps der Kunstvermittlung: Führung mit künstlerischer Direktorin Elisabeth Voggeneder

Am 12.11.2017 begleitet Sie Elisabeth Voggeneder durch die Ausstellung Fokus Frohner. Die Sammlung Gabriel – hören Sie Anekdoten, spannende Geschichten und vor allem Details, die Sie von der Wissenschaftlerin direkt erfahren!

3 € zzgl. Eintritt, 12.11.2017, 14 Uhr

ZUR AUSSTELLUNG

FOKUS FROHNER Die Sammlung Gabriel

Die Ausstellung zum 10-Jahres-Jubiläum des Forum Frohner richtet den Fokus auf das Werk Adolf Frohners. Zu sehen ist eine österreichische Privatsammlung, die erstmals in der Öffentlichkeit präsentiert wird: Die Sammlung Gabriel. Das Wiener Sammlerpaar Harald und Mechtilde Gabriel lernte Adolf Frohner durch Vermittlung des Galeristen Erich Gabriel, Cousin von Harald Gabriel, in den 1960er Jahren kennen. Adolf Frohner hatte zu dieser Zeit sein Atelier in der Paradisgasse im 19. Wiener Bezirk in unmittelbarer Nachbarschaft der Gabriels. Es entwickelte sich ein Naheverhältnis und das junge Paar begann, Werke des befreundeten Künstlers zu sammeln. In einigen Jahrzehnten entstand eine umfangreiche Sammlung, die sich nach dem Motto „Fokus Frohner“ primär auf das Werk Adolf Frohners konzentrierte.

Die Sammlung Gabriel umfasst neben Radierungen und Zeichnungen auch malerische Schlüsselwerke aus den 1960er und 1970er Jahren. In dieser Periode entwickelte Adolf Frohner ausgehend vom Wiener Aktionismus einen neuen Zugang zur Figuration. Außerdem gelang ihm mit der Teilnahme an der Biennale von São Paulo 1969 und der Biennale von Venedig 1970 der internationale Durchbruch. Die figurativen Arbeiten bilden den Schwerpunkt der Sammlung Gabriel, begleitet von ausgewählten Blättern der präfigurativen Phase.

Mit der Arbeit „Verschlossenes“ (1962) findet sich in der Sammlung ein seltenes Werk, in dem Frohner mit Materialien wie Jute und Gips in Kombination mit reduktiven malerischen Elementen experimentierte. Das Aquarell „Ohne Titel“ (1965) integriert hingegen Zeitungsausschnitte und demonstriert Adolf Frohners Suche nach den neuen figurativen Bildelementen. Das Gemälde „Hochzeit der Schwestern“ (1967) zeigt die für Adolf Frohner typischen Frauengestalten. Mit Anregungen aus der Art brut definieren sie ein neues Menschenbild, das sich kritisch mit der „Conditio humane“ befasst. Die bildnerischen Werke der Sammlung werden mit detailliertem Archivmaterial, Presserezeptionen sowie liebevoll aufbewahrten Kleinoden wie Plakaten, Sonderausgaben von Publikationen und persönlichen Widmungen ergänzt. Die Ausstellung rückt die persönliche Note und den individuellen Zugang des Sammlerpaares in den Vordergrund. Durch den Blick der Sammler öffnet sich ein neuer Zugang zu Adolf Frohners Position zu Kunst und Realität, die er im Statement „Kunst muss nicht schön sein. Aber sie muss notwendig sein“ auf den Punkt brachte.

Entdeckt wurde die Sammlung Gabriel im Zuge der Recherche für das Werkverzeichnis zur Malerei Adolf Frohners, das nach mehrjähriger Arbeit zum Jubiläum des Forum Frohner erscheint und bei der Ausstellung präsentiert wird.

Kuratorin: Elisabeth Voggeneder

10 Jahre Forum Frohner

Das Forum Frohner im ehemaligen Minoritenkloster in Stein wurde 2007 eröffnet und dem österreichischen Künstler Adolf Frohner (1934–2007) gewidmet. Wie Dieter Ronte, von 2007 bis 2015 künstlerischer Leiter des Hauses, feststellte, wollte Frohner „dezidiert kein eigenes Museum, sondern ein Forum, in dem spannende kulturelle Arbeit geleistet werden kann“. Seit der Antike steht der Begriff „Forum“ für ein Zentrum, einen Platz, Marktplatz oder Treffpunkt. Der Bau des Architekten Lukas Göbl ist ein zeitgenössischer White Cube, der sich in das Ensemble des historischen Klosters einfügt und sich gemäß dieser Idee zum Minoritenplatz hin öffnet.

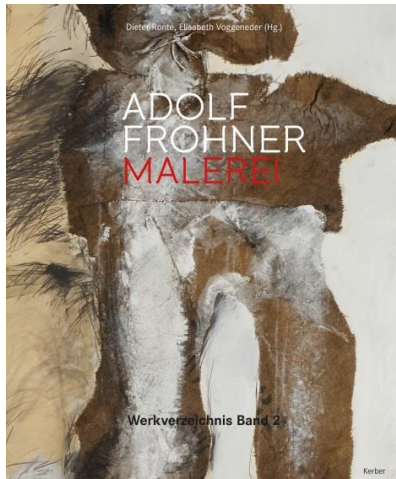
Leider verstarb Adolf Frohner unerwartet im Jänner 2007 und konnte die Eröffnung „seines“ Forums nicht mehr miterleben. Die erste Ausstellung mit dem Titel „Zufälle, die ich provoziere“ – eine Personale zu Adolf Frohner – wurde am 29. September 2007 eröffnet. Seither folgt die Programmatik des Hauses Adolf Frohners weitsichtigem Credo. Es findet ein breitgefächertes Parcours an Ausstellungen und Veranstaltungen statt, die Aspekte aus allen Bereichen der Kultur verbinden. In der letzten Dekade fanden über 26 Ausstellungen mit über 200 Künstler/innen statt. Der Bogen reichte von Einzelpräsentationen verwandter Zeitgenoss/innen bis zu thematischen Fragestellungen, von nationalen bis zu internationalen Positionen. Das Forum Frohner umfasste auch Aspekte der Gegenwartskunst. Das Ausstellungsprogramm wurde mit Diskussionen, Musikveranstaltungen und Lesungen ergänzt. Durch die Zusammenarbeit mit der Adolf Frohner gemeinnützigen Privatstiftung, die das Werk Frohners wissenschaftlich aufarbeitet, ergeben sich neue Einblicke in Adolf Frohners Oeuvre, wie z.B. 2012 mit der Ausstellung „Gesellschaft mit beschränkter Schönheit. Adolf Frohner. Das plastische Werk“. Erstmals wurden wenig bekannte Objekte und Plastiken Frohners präsentiert.

Elisabeth Voggeneder, künstlerische Direktorin des Forum Frohner, setzt den eingeschlagenen Weg fort und versucht verstärkt, mit Statements zu aktuellen Diskursen Frohners kritische Denkweisen spartenübergreifend zu reflektieren. Ausstellungen wie zuletzt „Hommage an Werner Hofmann (part 1). Biennale des Jeunes de Paris 1967“ werfen im Zusammenhang mit Persönlichkeiten, die Adolf Frohner begegneten, kunsthistorische und gesellschaftliche Fragen auf. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem mumok und in Kooperation mit dem Forum Morgen realisiert und wird 2018 mit einem international besetzten Symposium zu Werner Hofmann fortgesetzt. Das Forum Frohner schafft damit einen Ort der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Ideen und Fragestellungen via Kunst, abseits etablierter Pfade.

Zum Jubiläum eine Praline

Ganz im Sinne des Künstlers und Genussmenschen Adolf Frohner ist das 10-Jahres-Jubiläum des Forum Frohner nicht nur ein Fest der Kunst, sondern auch der Kulinarik. Speziell zu diesem Anlass kreiert Thomas Hagmann von der Café-Konditorei Hagmann in Krems eine eigene „Frohner-Praline“. Das Rezept ist inspiriert von der „Frohner-Torte“, heute als die berühmte quadratische „Imperial-Torte“ des Wiener Hotel Imperial bekannt. Von 1874 bis 1894 war Johann Frohner, ein Verwandter Adolf Frohners, der erste Pächter des Hotel Imperial. Die „Frohner-Praline“ besteht aus dunkler Schokolade gefüllt mit Kaffee-Ganache und einer Mandel. Präsentiert wird sie beim Jubiläumsfest am 14. Oktober 2017 im Forum Frohner.

Publikation: Adolf Frohner. Malerei. Werkverzeichnis Band 2



Anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums des Forum Frohner erscheint das von Dieter Ronte und Elisabeth Voggeneder für die Adolf Frohner gemeinnützige Privatstiftung herausgegebene Werkverzeichnis zu Adolf Frohners Malerei. Die Publikation folgt dem ersten Band Adolf Frohner. Plastik, erschienen im Jahr 2014, in dem Frohners plastisches Werk mit nahezu 250 Objekten dargestellt und die Plastik als impulsgebendes Experimentierfeld seiner Arbeit gezeigt wurde. Mit der Aufarbeitung seines malerischen Oeuvres, das an die 650 Werke umfasst, wurde nun – nach langjähriger Recherche – der Kern seines bildnerischen Wirkens erfasst, mit dem Frohner seit den späten 1960er Jahren internationale Aufmerksamkeit erlangte. Mit Textbeiträgen zahlreicher Autoren wird darin die Bedeutung von Adolf Frohners Malerei aus heutiger Sicht beleuchtet. Die erstmals vorliegende chronologische Auflistung des malerischen Werks gibt die Möglichkeit, neue Schwerpunkte zu finden und Aspekte zu definieren. Ein umfangreicher ergänzender Abschnitt setzt sich mit der Biografie und dem Wirken des engagierten Denkers Frohner auseinander und ist mit einer kompletten Ausstellungsliste und Bibliografie ein wesentlicher Schritt in der kunsthistorischen Aufarbeitung des vielfältigen und umfangreichen Gesamtwerks von Adolf Frohner.

Adolf Frohner: Vordenker, Künstler und Experimenteur

- 1934 Am 12. März wird Adolf Frohner in Groß-Inzersdorf in Niederösterreich geboren
- 1946 Besuch des Gymnasiums des Zisterzienserstifts Zwettl
- 1948 Besuch des Piaristengymnasiums in Krems (bis 1952)
- 1952 Übersiedlung nach Wien
- 1953 Frohner besucht eine Fachschule für Wirtschaftswerbung (bis 1955)
- 1954 Gasthörer an der Akademie der bildenden Künste Wien, besucht den Abendakt bei Herbert Boeckl; als Künstler ist Frohner Autodidakt
- 1955 Frohner arbeitet als Werbegrafiker beim Verband der Elektrizitätswerke (bis 1959); nach autodidaktischen Malereien, orientiert an Paul Cézanne, Pablo Picasso, Juan Gris, Fernand Leger, Oskar Schlemmer und Paul Klee, kommt Frohner zur freigestikulierenden Malerei, dem Tachismus sowie der Aktionsmalerei, nun so genannt nach dem Aktionismus, in den sie später mündet
- 1959 Frohner ist als Kunstkritiker für zwei ideologisch gegensätzliche Zeitungen tätig: Volksblatt und Volksstimme (unter dem Pseudonym Georg Hart)
- 1961 Frohner arbeitet als freier Maler und Grafiker; UNESCO-Stipendium für Paris, veranlasst durch Herbert Boeckl; Frohner knüpft dort Kontakte zu den Nouveaux Realistes um Pierre Restany
- 1962 Dreitägige Einmauerung zusammen mit Otto Muehl und Hermann Nitsch; diese führt zu Schwierigkeiten mit den Behörden sowie mit Zivilpersonen; ab diesem Zeitpunkt spricht man vom Wiener Aktionismus; nach der Einmauerung verweigert Frohner jede Art bürgerlichen Berufs
- 1964 Auftrag der Gemeinde Wien für 16 Sgraffito-Flächen für eine städtische Wohnhausanlage in Wien
- 1967 Teilnahme an der Biennale der Jeunes Artistes in Paris (gemeinsam mit Walter Pichler und Richard Kriesche); nachdem Frohner das Bild *Die Flucht* Jean Dubuffet widmet, kommt es zur ersten Begegnung der beiden; ein reger Briefwechsel und zahlreiche Besuche sind die Folge
- 1969 Frohner nimmt an der Biennale von Sao Paulo teil, die ihm große internationale Beachtung bringt
- 1970 Personale auf der Biennale von Venedig (21 großformatige Ölbilder); ab diesem Zeitpunkt kommt es zur Zusammenarbeit mit renommierten Galerien
- 1972 Berufung als außerordentlicher Hochschulprofessor für Aktzeichnen an die Hochschule für angewandte Kunst in Wien; Austritt aus der Künstlervereinigung Secession und Präsident der neu gegründeten Gegensecession, die von der Vereinspolizei wieder aufgelöst wird, da sie völlig untätig ist und nicht einmal „Amtsbriefe“ beantwortet
- 1976 Frohner wird Ordentlicher Hochschulprofessor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien; Mitglied der Hörer- und Sehervertretung und des Kuratoriums im ORF für die

- Sparte Kunst (bis 1980); Auftrag für zwei Wandbilder für das Internationale Zentrum (UNO-City) in Wien; Besuch bei Gyula Halász Brassai in Paris
- 1979 Leiter der Abteilung Allgemeine Kunstlehre und Kunsterziehung an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (bis 1981)
- 1985 Frohner wird Leiter der Meisterklasse für Malerei an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien
- 1987 Leiter der Abteilung Bildende Kunst an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (bis 1999)
- 1989 Stellvertretender Rektor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (bis 1991)
- 1990 Öffentlicher Auftrag für den Brunnen vor dem Bundesamtsgebäude im 19. Wiener Gemeindebezirk
- 1993 Auftrag der Wiener Linien zur Gestaltung einer 40 Meter langen Wand in der U-Bahnpassage am Wiener Westbahnhof: 55 Schritte durch Europa
- 1995 Wandbild am Flughafen Wien-Schwechat: Der ewige Traum vom Menschen
- 1996 Prorektor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien
- 1998 Ordentlicher Universitätsprofessor für Malerei an der Universität für angewandte Kunst in Wien
- 1999 Leiter des Instituts für Bildende Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien (bis 2004)
- 2002 Emeritierung als Institutsvorstand am Institut für Bildende Kunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien; Frohner ist als Emeritus weiterhin Teil des Lehrkörpers und betreut die Meisterklasse für Malerei weitere drei Jahre (bis 2005)
- 2007 Am 19. Jänner erfolgt der Spatenstich zum Bau des Forum Frohner im Gebäudekomplex des neu adaptierten ehemaligen Minoritenklosters Krems-Stein; am 24. Jänner stirbt Adolf Frohner völlig unerwartet

VERMITTLUNGSKONZEPT FROHNER, NEU ENTDECKT!

Aktivführung, 60 Min. | ab 14 Jahren

Wer ist Adolf Frohner? Wie kommt die Sammlung Gabriel ins Ausstellungshaus am Minoritenplatz? Sie beschäftigen sich mit historischer Sammlungsgeschichte, der Privatsammlung Gabriel und legen Ihren Fokus dabei auf die Kunst von Adolf Frohner. Während der aufregenden Entdeckungsreise verknüpfen Sie wichtige Fragen zur Kunst- und Sammlungsgeschichte mit historischen Ereignissen.

Empfohlen für Schüler/innen ab 14 Jahren mit Schwerpunkt Bildnerische Erziehung und Bildanalyse sowie zur Maturavorbereitung.

Lehrplanbezug Sekundarstufe II

Entwicklung „dynamischer Fähigkeiten“

- Problemstellungen auseinander setzen, Gegebenheiten kritisch hinterfragen, Probleme erkennen und definieren, Lösungswege eigenständig suchen und ihr eigenes Handeln kritisch betrachte
- Erweiterung und Ergänzung durch Selbst- und Sozialkompetenz
- Entwicklung der eigenen Begabungen und Möglichkeiten, aber auch das Wissen um die eigenen Stärken und Schwächen sowie die Bereitschaft, sich selbst in neuen Situationen immer wieder neu kennen zu lernen und zu erproben
- Fähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, mit anderen zu kooperieren, Initiative zu entwickeln und an der Gestaltung des sozialen Lebens innerhalb und außerhalb der Schule mitzuwirken („dynamische Fähigkeiten“)

Kreativität und Social Skills

Gedanken und Gefühle verbal und nonverbal zum Ausdruck zu bringen, ist eine wesentliche Lebensform der Menschen.

- Gelegenheit, selbst Gestaltungserfahrungen zu machen
- Verbindung mit über die Sinne führende Zugänge mit kognitiven Erkenntnissen
- Individuelle Fähigkeiten zu entdecken, zu nutzen und sich mit den Ausdrucksformen ihrer Mitmenschen auseinander zu setzen

Bildnerische Erziehung – Nach Möglichkeit ist die direkte Begegnung mit Kunst im Original anzustreben

- Analyse und Beurteilung der ästhetischen Strukturen von Schrift- und Bildsprache
- Erweiterung des Fachvokabulars

- Erkennen von Funktion und Bedeutung der Kunst und der visuellen Medien im gesellschaftspolitischen Kontext
- Auseinandersetzung mit der Thematisierung geschlechtsspezifischer Rollenbilder in Alltag, Kunst und Medien
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein bei der Mitgestaltung der Umwelt
- Kunst als einen sich ständig verändernden Prozess begreifen, der eine permanente Erweiterung des Kunstbegriffs verlangt
- Das erworbene Wissen über Kunst, Medien und gestaltete Umwelt strukturieren und in größere Zusammenhänge stellen können

Deutsch

- Orientierung in den Systemen anderer Sprachen fördern und zur kritischen Analyse von sprachlichen Erscheinungen befähigen; auszugehen ist von Themen aus der Realität der Schülerinnen und Schüler
- Öffentliche Diskussionen (feministische Sprachkritik, politisch korrekte Sprache, Normenkritik, Sprachwandel, politische Kritik in Form der Sprachkritik)
- Hörverständnis - medial vermittelter mündlicher Kommunikation folgen, das Wesentliche erfassen, aktiv zuhören, Fragen stellen und Feedback geben und annehmen
- Sprechsituationen und Sprechanlässe - in freien und formalisierten Situationen vorbereitet und spontan sprechen

Geschichte und Politische Bildung

- Breiter Raum für Dialog zum Entwickeln eines individuellen Handlungsrepertoires für die politische Auseinandersetzung und Meinungsbildung (Sozialkompetenz).
- Kreative und vielfältige Formen der Präsentation
- Auswirkung von Kunst und Kultur auf Politik und Gesellschaft

Materialien zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht

Literatur zu Adolf Frohner

- Dieter Ronte, Elisabeth Voggeneder (Hg.) Adolf Frohner Werkverzeichnis, Band 1, Wien 2014
- D. Ronte (Hg.), Werkbuch eines unruhigen Werkes, 1980
- W. Drechsler (Redaktion), A. Frohner 1961–1981, Ausstellungskatalog, Museum Moderner Kunst, Wien 1981
- A. Frohner. Die Emanzipation des Fleisches, 1991
- A. Frohner, Malerei oder die gebrochene Leiter, 1993
- A. Frohner, Wieder Malerei, 1996
- I. Brugger (Redaktion), A. Frohner. Verteidigung der Mitte, Ausstellungskatalog, Kunstforum, Wien 2001

Literatur zum Thema Privatsammlungen

- Gerda Ridler: Privat gesammelt – öffentlich präsentiert. Über einen neuen musealen Trend bei Kunstsammlungen. transcript Verlag, Bielefeld 2012, ISBN 978-3-8376-2227-0
- Skadi Heckmüller: Privatzugang – Private Kunstsammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Distanz Verlag, Berlin 2011, ISBN 978-3-942405-08-9

ZITATE VON ADOLF FROHNER

„Ich begann meinen Weg als Maler mit dem Kubismus. Meine großen Vorbilder waren Juan Gris und Pablo Picasso in seiner analytischen Phase. Der Begriff *Form* war es, den ich aufspüren und erreichen wollte und zwar über die Geometrie.“

„Lerne einen Herrn Otto Mühl und einen Herrn Alfred Hrdlicka kennen. Ersterer malt wie Cézanne, gleich darauf wie Oskar Schlemmer und, als ich bei Cézanne ankomme, schon wie Paul Klee. Er imponiert mir unheimlich.“

„Diese Figur zu befreien von dieser historisch-romantischen Vorstellung, dass Akt eine schöne Frau, ein schöner Mensch ist - das ist alles ein Blödsinn. Ein Mensch ist schön oder nicht schön, aber wer das bestimmt, bin sicher nicht ich.“

„Ich stelle Geschöpfe dar, die zu ihren Artgenossen sagen: du bist ein Mensch wie ich, und darum habe ich Angst vor dir. Und ich male dann die Einsamkeit - seine und meine und deine Einsamkeit, die aus Angst, Misstrauen und Mitleidlosigkeit zusammenwächst.“

„Mein Interesse am Abseitigen des Lebens brachte mich auch bald auf anonyme Wandzeichnungen, auf Kritzelbilder und ich sah, dass diese Äußerungen alle gegenständlich waren - alle sich mit dem Menschen beschäftigten, seinen Nöten, seinen Leidenschaften, seinen Sehnsüchten.“

„Ich interessiere mich für das, was man heute in Österreich zustandsgebundene Kunst nennt, seit dem ersten staunenden Zusammentreffen mit ihr. Wahrscheinlich war es mein Künstlerkollege Jean Dubuffet, der mich darauf stieß, als ich ihn in den sechziger Jahren in Paris besuchte, und der mich ein paar Tage darauf in seine Sammlung "Art Brut" in die Rue des Sevres lud.“

„Ich habe immer ein Problem mit der Illusion gehabt. Man kann Wirklichkeit nicht besser darstellen als mit Wirklichkeit. Wenn ich einen Patzen Lehm soweit auf einem Bild erhalten kann, dass er ein Patzen Lehm bleibt, dann brauche ich Lehm nicht darzustellen. Man braucht nicht den Trick des Darstellens, wenn man Realität einfließen lassen kann.“

„Ich versuche nicht, ein schön-ästhetisches Menschenbild herzustellen. Die Realität nehme ich an, und die ist auch schön und wahr, wenn sie hässlich ist.“

AUSSTELLUNGSDATEN

Fokus Frohner: Die Sammlung Gabriel

15.10.2017 – 08.04.2018

Ausstellungsdauer

15.10.2017—08.04.2018

Ausstellungsort

Forum Frohner
Minoritenplatz 4
3504 Krems-Stein

Öffnungszeiten

Di-So 11.00-17.00 Uhr
Mo geschlossen (außer Feiertag)

Besucheroffice

Andrea Decker
office@kunstmeile.at
+43 664 60499-356
Mo-Fr 9.00-16.00 Uhr

Aktivführung, 60 Min.

Frohner, neu entdeckt!
55 € pro Gruppe
0,50 € pro Schüler/in

Führungen

An Sonn- und Feiertagen jeweils um
16.00 Uhr sowie auf Anfrage unter
office@forum-frohner.at

Kuratorinnenführung

mit Elisabeth Voggeneder
So, 12.11.2017, 14.00 Uhr

Bildauswahl

Unter folgendem Link stehen
Pressebilder in druckfähiger Qualität
zum Download zur Verfügung:
<http://bit.ly/DieSammlungGabriel>

Eintrittspreise

Erwachsene: € 5
Ermäßigt: € 4
Familienticket: € 10

Wir danken unseren Subventionsgebern und Sponsoren:



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

krems

Raiffeisen
Meine Bank



HYPO NOE



EVN

Member of
LOWER AUSTRIA
CONTEMPORARY

NÖN



ORF NÖ
NIEDERÖSTERREICH